

Und genau so, wie hier beschrieben, war es während allen vier Runden. Konsequente, kompetente Betreuung bei jedem Verpflegungsstand.

Das Rundenlaufen ist im Übrigen nicht unbedingt ein Nachteil. Man kann sich die Kraft – die man sowieso nicht hat – gut einteilen und weiss nach den ersten 10 Kilometer genau, was einem noch erwartet.

Eine kleine Ausnahme: Obwohl man vier identische Schlaufen läuft, läuft man nur einmal einen Berg hoch, bei Kilometer 40. Erst beim letzten Durchgang fällt einem diese Steigung nach Riehen so richtig auf. Die Stopuhr beginnt schneller zu ticken und ein paar zusätzliche Sekunden kumulieren sich zur Zeitspanne bis zum Finisher-Bier. "Mist!"

Dazu kommt noch, dass ich nicht mehr daran denken muss, dämlich dreinzuschauen. Mittlerweile sehe ich nämlich vor lauter Erschöpfung oberdämlich aus.

Um Schadensbegrenzung zu betreiben, muss ich jetzt, bei jedem der mich kennt, so tun, als ob ich noch locker laufen täte und mich nicht anstrengen müsste.

Ich glaub, ich spinne: Ich strenge mich an, damit keiner merkt, dass ich mich anstrenge. So saublöd kann Marathonlaufen werden.

Dabei fällt mir auf, LSVB-TagessiegerIn wurde – und vor allem ohne geringste Anstrengung ins Gesicht geschrieben – Graziella Reinhard. Sie galoppierte als insgesamt 6. Frau ins Ziel und als 2. aufs Podium in ihrer Kategorie.

Hier steht es geschrieben. So ist es geschehen – im goldenen Oktober Anno Domini 2005.

Und nicht vergessen, nächstes Jahr sind die Schweizer Marathon-Meisterschaften an den Basler Marathontagen.

Und Schweizermeister der Streckenposten wird, ist und bleibt – keine Frage: Mehmet Polatli!

Happy Trails – Dätti



Reinhard Graziella 3:17:14 (Gesamtrang 6/Kategorie 2.)

⇒ Die schnelle Grazielle!

Schon gewusst: Bis in die 1950-er Jahre hielt sich hartnäckig eine These, dass weiter als 800 Meter laufen für Frauen zu anstrengend und schädlich sei. Kein Witz! (Das waren noch Zeiten, als wir uns die weibliche Konkurrenz mit einem Arztzeugnis vom Hals fernhalten konnten. Und überhaupt! Wer sagt eigentlich, dass Männer Marathon nicht zu anstrengend finden?)

Häsler Patrick 3:23:44 (Gesamtrang 58/Kategorie 24.)

⇒ Muss beobachtet werden!

Trainiert wohl im Geheimen. Niemand rechnet mit ihm; er schlägt aber immer öfters und schneller beim Marathon zu.





Bucco Thomas 3:38:32 (Gesamtrang 98/Kategorie 46.)

⇒ Diskreditierung der Konkurrenz in Perfektion:
Grinsen bei Kilometer 42!

Immoos Reto 3:59:01 (Gesamtrang 159/Kategorie 72.)

⇒ Hier kommt das Rotkäppchen!
Berühmt-berüchtigt auf den Rennstrecken dieser Welt.
Ist Retos rote Kappe in Sicht, hat der Wolf ausgelacht,
denn Reto zermürbt die Gegner immer und gnadenlos
mit schwatzen.
Seine 3:59 sind übrigens nicht durch Geplauder zu
begründen; Reto war als Pace-Maker unterwegs und hat
die 4-Stundenläufer kompetent betreut und falls er sie
nicht totgeschwatzt hat, pünktlich ins Ziel gebracht.



Fesli Mehmet 4:25:22 (Gesamtrang 208/Kategorie 40.)

⇒ "Eins! Zwo! Eins! Zwo ..."
Stechschritt à la Grenzschutzbrigade im Osmanischen
Reich!

Auf Rotkäppchen folgt Blaukäppchen

⇒ "Zum Einrahmen: Endlich eine Rangliste, die nicht durch
Adrian, Hannes und Co. verdorben ist!"

